

Pressemitteilung

19.07.2022

LandFrauen machen sich stark für Geburtshilfe

*Die Cloppenburg LandFrauen setzen sich für den Erhalt von Geburtsstationen ein. Gemeinsam mit dem Niedersächsischen LandFrauenverband Weser-Ems e.V. (NLF Weser-Ems) übergaben sie 4.000 Unterschriften an Silvia Breher, stellvertretende Vorsitzende der CDU Deutschland und Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Cloppenburg – Vechta. Im Anschluss fand ein politisches Gespräch mit Breher und weiteren Vertreter*innen der Politik und der Hebammen statt.*

In einer Zeit, in der die Geburtenrate steigt, werden geburtshilfliche Abteilungen in der Region Weser-Ems vermehrt geschlossen. Hiervon ist auch der Kreißaal im St. Josefs-Hospital betroffen, der derzeit von Freitagmittag bis Montagfrüh geschlossen bleibt. Diese Entwicklung betrifft besonders stark Frauen im ländlichen Raum und hebt ihr Recht auf eine selbstbestimmte Geburt aus. Sie müssen auf umliegende Kliniken ausweichen. Doch sind die Anfahrtszeiten oft sehr lang und nur mit einem Auto zu bewältigen. Dort zeigt sich dann ein weiteres Problem: Es fehlen oft die notwendigen Raumkapazitäten und Personal, um zusätzliche Geburten zu begleiten.

Die Cloppenburg LandFrauen sammelten binnen drei Wochen 4.000 Unterschriften gegen die Schließung der Geburtsstation in Friesoythe und für den Erhalt der Geburtshilfe. Über ein halbes Jahr vereinbarten sie Termine zur Übergabe der Unterschriften, doch fanden sie zunächst kein politisches Gehör. Inzwischen ist ein weiterer Kreißaal bedroht. Anlässlich der Teilschließung des Cloppenburg Kreißaals wandten sich die LandFrauen nun an Silvia Breher – und fanden bei ihr sofort ein offenes Ohr. Organisiert durch den Kreisverband Cloppenburg mit der Vorsitzenden Doris Wieghaus übergaben sie die Unterschriften am Montag im Rahmen einer politischen Gesprächsrunde an Breher. Die CDU-Politikerin unterstützte die Initiative und bewertete die Teilschließung als einen „Schlag ins Gesicht“.

Mit weiteren Vertreter*innen der Kommunal- und Landespolitik, der Hebammen und dem NLF Weser-Ems diskutierten die LandFrauen und Breher im Anschluss die allgemein schwierige Situation der Hebammenversorgung. Neben der durch Schließungen stark angespannten Versorgung im ländlichen Raum fehlt es insbesondere an angemessener Bezahlung und ausreichend Personal. „Die Arbeit am und mit dem Menschen muss am höchsten bezahlt werden“ so Monika Feil, Vizepräsidentin des NLF Weser-Ems.

Hinsichtlich der Finanzierung liegt zudem ein strukturelles Problem durch die Verwendung sogenannter Fallpauschalen vor, betonte die Vorsitzende des Hebammenverbands Niedersachsen e.V. Veronika Bujny. „Die Intervention wird belohnt“, stellt Bujny fest. Sie verweist damit auf den Umstand, dass derzeit eine natürliche Geburt günstiger als ein Kaiserschnitt abgerechnet wird. Für Kliniken ist es rentabler, die besser finanzierten Kaiserschnitte durchzuführen.

Mit Blick auf die Gesamtsituation der Hebammenversorgung resümiert die Präsidentin des NLF Weser-Ems Ina Janhsen, dass es sich um ein Thema in ganz Weser-Ems handle. Der Verband, der für knapp 30.000 LandFrauen in ganz Weser-Ems steht, wird sich zukünftig verstärkt diesem Thema annehmen. Kernforderung ist eine wohnortnahe Versorgung für den ländlichen Raum.

Pressekontakt:
Clarissa Schallenger
Mars-la-Tour-Straße 6
26121 Oldenburg
Tel.: 0441/801817
Fax: 0441/801819

lfv@lwk-niedersachsen.de
www.landfrauenverband-weser-ems.de